

Hrsg. Ullrich Junker

**Bahnstrecke am und im Riesengebirge
[1884]**

**© im Januar 2021
Ullrich Junker
Mörikestr. 16
D 88285 Bodnegg**

Warmbrunner Nachrichten.

Intelligenzblatt für das Riesengebirge.

Dieses Blatt erscheint Mittwochs und Sonnabends früh und kostet vierteljährlich: in Warmbrunn frei ins Haus 80 Pf., durch alle Post-Veranstalten 90 Pf., mit Abtrag durch den Briefträger 1,16 Mk. — Inserate werden die 4theilige Zeitzeile oder deren Raum mit 10 Pf. berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt.

Ausgabestellen und Annahme von Abonnements und Inseraten für Hirschberg: Springer'sche Buchhandlung, Schulstraße; Hermödorf u. A.: M. Kunze; Petersdorf: P. Wolff; Giersdorf: Herrn. Heinzel; Schreiberhau: Otto Reichelt.

Warmbrunn, 13. September.

Durch die neueste Secundär-Bahnstrecke am Gebirge, Greiffenberg-Friedeberg, ist wieder eine Staffel zur Verwirklichung einer kürzeren Schienenweg-Verbindung mit Böhmen erreicht und es unterliegt keinem Zweifel, daß eine spätere Weiterführung dieser neuen Bahnstrecke für jene betriebsame Ecke Niederschlesiens die besten Chancen bietet. Freilich, wenn man bei dieser Verbindung auch den gesamten Fremdenverkehr des Riesen- und Isergebirges so wie der industriereichsten Gebirgsortschaften derselben ins Auge faßt, zugleich aber auch dabei berücksichtigt, daß mit jeder Weiterrückung der Grenzüberschreitung nach Westen auch wieder ein Umweg für die Kohlenzufuhr nach Böhmen unvermeidlich verbunden wäre, so würde unbedingt eine Gebirgsüberschreitung von Hirschberg aus über Warmbrunn-Schreiberhau vor allen andern den Vorzug verdienen. Denn nicht nur würde dieselbe den Knotenpunkt der beiden Gebirgszüge (Schreiberhau) und als solchen zugleich den Hauptstapelpunkt des ganzen Sommersverkehrs für's Gebirge berühren, sondern auch für eine spätere bessere geognostische und mineralische Nutzbarmachung des schlesischen Hauptgebirgszuges als solche von wesentlicher Bedeutung werden. Es ist zwar über dieses in Rede stehende Bahnproject schon seit Jahren vielfach deliberiert worden und man hat deshalb auch die bisherige Hinausschiebung des Projects auf alle möglichen

Ursachen zurückzuführen versucht. Daß das Haupthinderniß aber lediglich an dem großen Territorialbesitz und den bezüglichlichen Herren Großgrundbesitzern liegen sollte, muß wohl in Abrede gestellt werden, da bei einer eventuellen Aufdeckung neuer, besonders für den Bergbau ertragreicher Distrikte der Nutzen eines solchen Bahn-Unternehmens vor allen Dingen auch den großen Territorial-Besitzern zu Gute kommen würde. Allerdings dürfte bei Betrachtung des Gesamtprojects die Erwägung nicht grundlos sein, daß Territorialbesitz, Gewerbefleiß und Industrie des Gebirges sich zu einer möglichst gemeinsamen Förderung des ganzen Projects gegenseitig die Hände reichen müßten, und zwar mit Ausschluß aller bloß speculativen Pläne und Interessen, um das Unternehmen auch für die Zukunft als ein dem gesamten Gebirgsgau zum Segen reichendes zu sichern.